

angeblich nach dem im XIII. Jahrhundert bestandenen Makó. Als Besitzer wechselten die Judar, Rozgonyi, Tárczay und Serédy, zeitweilig wohl auch die Hussiten, bis im Jahre 1601 Janusius, Herzog von Ostrog, als Vormund der Enkel Kaspar Serédy's, die ganze Herrschaft sammt der Burg den Rákóczi verkaufte. An diesen Verkauf knüpft sich eine Sage, die sich im Volksglauben festgenistet hat, obgleich sie mit den urkundlich belegbaren Thatfachen nicht stimmen will. Danach wäre es Kaspar Serédy gewesen, der Burg und Herrschaft bei einer Gasterei mehr scherzweise an Rákóczi verkauft habe, unter der für unerfüllbar gehaltenen Bedingung, daß der ganze Kauffchilling von 16.000 Ducaten die Kremnitzer Prägung des laufenden Jahres aufweisen müsse. Zum Entsetzen Serédy's erfüllte Rákóczi die Bedingung, und als der alte Serédy, der ihm auf der Bartfeld-Zboróer Straße entgegenging, an der Stelle, wo er ihn traf, das Geld zugezählt erhielt, sei er vor Herzeleid plötzlich gestorben. Sicher ist, daß Serédy im Jahre 1566 auf der Straße bei Hoffzurét (lange Wieje) starb, wo auch zum Gedächtniß seines Todes eine Capelle erbaut wurde.

Zur Zeit der Rákóczi jah Burg Zboró glänzende Tage, besonders im Jahre 1766, bei der Hochzeit Franz Rákóczi's I. mit Helene Brinyi, wobei die kirchliche Zeremonie durch den Primas Szelepcsényi vorgenommen wurde. Während des Thököly'schen Aufstandes ergab sich Zboró den kaiserlichen Truppen erst nach einjähriger energischer Belagerung; die Burg wurde damals verbrannt und zerstört, so daß sie in den Rákóczi'schen Kämpfen keine Rolle mehr spielte.

Obgleich die drei Städte des Sárojer Comitats: Eperjes, Bartfeld und Zeben innigst mit der Geschichte des Comitats verflochten sind, haben sie doch, als bis in die neueste Zeit gesonderte Gerichtsbarkeiten und als Typen des in den Städten des Oberlandes so eigenthümlich entwickelten Bürgerwesens, die alten Züge ihrer Sonderentwicklung bis auf den heutigen Tag vererbt.

Der Ursprung der drei Städte verliert sich im Dunkel der Sage, aber alle Sagen suchen ihn aus dem Namen der Städte zu erklären. Daß in die Entstehung von Eperjes die Erdbeere (eper) irgendwie hineinspielt, sei es in der bereits erzählten oder in anderer Weise, das scheint sich auch durch den lateinischen Namen der Stadt, Frago-polis, und die Erdbeere im Stadtwappen zu bestätigen. Ebenso erinnert Bartfeld (Bártfa, nach einigen richtiger Bárdfa) durch seinen Namen, wie durch sein Wappen an die Art (bárd), die der Sage nach an dem Orte, wo die erste Niederlassung stattfand, erst den Wald ausrodern mußte. Zeben (Kis-Szeben) aber erinnert am meisten durch seinen slovakischen Namen Sobinov an jene sagenhafte Sabina, die nach einigen eine Tochter des Königs Béla, nach anderen seine oder seines Sohnes Geliebte gewesen sei und durch ihre Ansiedlung an dieser Stelle der Stadt ihren Namen gegeben habe. Zweifellos ist